



# Wörterbuch Berndeutsch Wörter Bärndütsch

Berndeutsches Wörterbuch  
Es bärndütsches Wörterbüechli  
berndeutsch - hochdeutsch

Hier finden Sie eine Sammlung von Wörtern, die es Auswärtigen erleichtert, berndeutsche Texte zu verstehen. Ich bringe zu jedem berndeutschen, muttersprachlichen Wort eine Übersetzung in unsere Vatersprache, das Hochdeutsche oder Schriftdeutsche; vom schweizerdeutschen Dialekt in die Standardsprache Deutsch. Es ist ein Mundart-Wörterbuch für den Kanton Bern mit Hauptgewicht auf Mittelland und Emmental.

Auf dieser Seite:

[Kleine berndeutsche Orthographie](#) - [Berndeutsche Kleinwörter](#) - [Berndeutsches Wörterbuch](#)

Auf der folgenden Seite:

[Berndeutsche Kleingrammatik](#)

[A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [Q](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Y](#) [Z](#)

## A

a wird manchmal aa gesprochen und auch so geschrieben

a = an (Präp.)

ä = 1. Ausdruck des Ekels 2. falsch für e = ein

aa = an (Adv.)

ää = Ausdruck der Verachtung

ä-ä = nein (unhöflich)

Aabe = Abend

Aabee = WC

aamächelg = verlockend, einladend

Ääli = Liebkosung

aagattige = (geschickt) anstellen, anfangen

aarig = seltsam, sonderbar, merkwürdig

äärschtig = ernsthaft

äb = ehe

abaa = ach nein, ach wo

äbe = eben

abe, ache, ahi = hinab, herab

abenand = entzwei

abläschele = abbetteln

Abtritt = WC (meist ohne W, ein Holzbrett mit runden Loch)

ächt, ächtert, äch = wohl, (hat er) wohl (das getan?)

Äcke = Nacken

Äckegstabi = Nackenstarre

ádiemerssi = Danke und auf Wiedersehen (sagt die Verkäuferin)

áfe = vorerst, vorläufig; endlich

afáng(e) = vorerst, vorläufig; endlich

Agerschte, Aegerschte = Elster

älb = hellbräunlich naturfarben, fahl  
 albe, aube = 1. jeweils, gewöhnlich 2. früher, ehemals  
 albeneinisch = ab und zu  
 aalege = anziehen (Kleider)  
 Aalegi(g) = Kleid; Art, sich zu kleiden  
 äine, äini, äis = jener, jene, jenes  
 älb = hellbräunlich naturfarben, fahl  
 alle = all, ganz  
 ällwäg, äuwäg = siehe: äu-wä  
 allpott = immer wieder, alle Augenblicke  
 aamächelich = verlockend, einladend  
 Ampeissi, Ameisi = Ameise  
 änet = jenseits (Präposition)  
 änedra = jenseits, drüben (Adverb)  
 Anetzerli = Apéritif  
 Anke = Butter (Nicht Engelke...)  
 Ankerume, Ankeruumi = Rückstand beim Schmelzen von  
 Butter  
 apartig = besonders  
 aper = schneefrei  
 ärdeguet = sehr gut  
 ärfele = umarmen  
 arig, aarig, artig = seltsam, sonderbar, merkwürdig  
 as = als  
 äs = es  
 Ässmäntu, Ässmänteli = Essplatz  
 Ätte, Ätti, Drätti, Att = Vater  
 aube, albe = 1. jeweils, gewöhnlich 2. früher, ehemals; oft,  
 gewöhnlich<sup>3</sup>  
 aupott = alle Augenblicke  
 äu-wä, äuää, (ällwäg) = 1. natürlich nicht, oder was hast du  
 gemeint? 2. ein Ausdruck des Erstaunens (mit langem äu- und  
 bei anhebender Stimmlage kurzem -wä; 3. ein Wort mit  
 betauernder Bedeutung (äuä de scho!); ja sicher 4. vermutlich,  
 wahrscheinlich  
**B**  
 (Vielleicht wird das Wort auch mit "P" geschrieben; sehen Sie dort nach.)  
 baas = wohl, gut dran; besser  
 Baabe = dumme, einfältige, ungeschickte Person (Frau,  
 Mädchen, Kind)  
 bääbele = mit Puppen spielen  
 Bääbi = Pupe  
 baaje = baden  
 bääje = bähen, rösten  
 balge = schelten, zanken  
 bänggle = werfen  
 Bär = Bär  
 Bäre = 1. Bären; 2. Tragbahre, Schubkarren; 3. Fischreuse  
 Bäredräck = Lakritze  
 Bäremutz = Berner Lebkuchen  
 bäre = sich ausruhen ("i Bäre ga leue u i Leue ga bäre")

Bärn = Bern  
Bärnbiet, Bärnpiet = Bernerland  
bärndütsch = berndeutsch  
bärnere = reden wie ein Berner  
Bärnerbär = [Bärnerbär](#)  
Bärzelitag = Berchtholdstag, 2. Januar  
Batzechlemmer = Geizhals  
Bätzi = Tresterbranntwein (Obst)  
bau = bald  
bchalle = gerinnen, stocken, eine Haut bekommen (auf Milch)  
bchenne = kenne  
bchennber, bchönnber = bekannt  
Bchleidig = Anzug für Männer  
bchyme, sech = sich erholen  
beiele (bbeielet) = 1) Bienenzucht betreiben 2) in leichten  
Flocken schneien, nur in diesem Verslein<sup>2</sup>  
beite = geduldig und sehnsüchtig warten  
bhäng = behende  
Bhoupti = Rechthaber  
Biecht = Rauhref an Bäumen und Sträuchern  
bigoscht = bei Gott  
Bimboum, Bindboum, Bim'poum = Stange in der Länge des  
Heuwagens, durch die das geladene Heu zusammengehalten  
wird<sup>1</sup>  
binanger, binang = beeinander  
Bindboumlätsch = besonderer Knoten, mit dem der B. durch  
ein Seil am Wagen festgehalten wird<sup>1</sup>  
bir = bei der  
Bire = Birne  
Birlig = Heuhaufen  
Bibeli, Bybeli = 1. Hühnchen; 2. Pustel, Akne  
bysle, bisle = Wasser lösen  
byschte = pusten, keuchen  
Bitz = 1. Stück; 2. ein bisschen; 3. Feld  
Blätz = 1. Stück Land (Pflanzblätz); 2. (kurze)Strecke Weg; 3.  
abgeschürfte Haut; 4. Lappen (Wäschblätz), Flicker  
Blätzli = Fleischschnitte, Steak

Bluest = Obstbaumbüte  
Blüeschtli = einzelne Blüte am Obstbaum  
blüete = bluten  
Bluet = Blut  
Blüete = Blüte  
blutt = nackt  
blüttle = nackt ("füdlublutt") oder halbnackt sein  
Blöiele = Bluterguss

Böögg = trockener Nasenschleim (Naseböögg)  
bräche = brechen  
Brächere, Brächwyb = Frau, die bei der Brächete hilft  
[Brächete](#) = das Brechen von Hanf und Flachs

Brachmonet = Juni  
 brägle = braten  
 brääme = mit Russ beflecken  
 Bräme = Bremse, (grosse) Stechfliege  
 Bräste = Gebresten  
Brattig = Kalender  
 brätsche, Brätsch gä = (derbes) schlagen = (mit der flachen Hand) schlagen (aufs Gesäss)  
 brätsche = die nasse Wäsche aufs Waschbrett schlagen  
 briegge = weinen  
 briesche = stark regnen  
 bring, pring = schwächtig  
Brönz, Bbrönts = Schnaps, Branntwein  
 Brügstock = Scheuneneinfahrt, Brücke zur Heubühne  
 brümele = leise vor sich her brummeln, murmeln  
 brünzle = Wasser lösen  
 bschütte = 1. begiessen 2. mit Jauche begiessen  
 Bschütti = Jauche, Gülle  
 Bschüttigohn = Eimer mit langem Stiel zum Jauche schöpfen  
 bubele = mit dem Feuer spielen  
 buebele = 1. bei einem Mädchen: den Buben nachlaufen; 2. bei einem Mann: sich bubenhaft benehmen  
 Buez = 1. (mühsame) Arbeit; 2. Probenarbeit in der Schule  
 bueze = 1. arbeiten; 2. nähen  
 büggle = arbeiten [aus Zürich eingewanderet] (Wäsche bügeln = "glette")

Buech = Buch  
 Buechstabe = Buchstabe (Bauchstaben = kindlicher Versuch, "Buechstabe" auf hochdeutsch zu übersetzen)  
 Bueche = Buche  
 Buechli = Büchlein  
 buechig = 1. aus Buchenholz; 2. zornig  
 Buuch = Bauch  
 Büüchli = Bäuchlein  
 Buuchbütti = Wäschebottich  
 buuche = mit heisser Aschenlauge waschen  
 Buchere = Wöschwyb, Waschfrau  
 Buuchi = grosse Wäsche, Acht-Wochen-Wäsche

bürschi = bäurisch (zu Bauer)  
 Bürzi = Haarknoten (im Kreuzworträtsel = Dutt)  
 Buschele = 1. Büschel; 2. Strauss; 3. Anzahl, Menge  
 büschele = zu einem Büschel, einem Strauss ordnen  
 buschuuf = munter  
 buttele = hin und her schaukeln, in den Armen wiegen

**C**  
 Altes "K" wird im Berndeutschen zu "CH" (immer "ach"-Laut). Vielleicht auch bei "k" nachschauen)  
 Chacheli = Tasse  
 chafle = mit den Fingern berühren

chääre = quengeln, immer wieder um etwas bitten; sich zanken; klagen  
Chäpli = runder unterer Teil der gestrickten Fussferse  
Chärne = Kern  
chätsche = kauen  
Chefi = Gefängnis  
Cheschtele, Chegele, Cheschtene = Kastanie  
Cheib = ursprünglich: Aas; heute Kraftausdruck, meist ohne spezielle Bedeutung (Potz Cheib! = Ei der Tausend!); als Schimpfwort § (dumme Cheib); auch zärtlich (e liebe Cheib, es Cheibli); e Cheib voll = viel; alls Cheibs = alles Mögliche; u.s.w., oft §  
cheibe = verflixt  
cheibe = 1. schimpfen; 2. rennen  
cheibisch = sehr (auch: du cheibisch)  
Cheischt, Chyscht = Keime von alten, gelagerten Kartoffeln  
chember, chennber = sachkundig, erfahren  
Chemp = Stein  
Chessi = breiter bauchiger Kochkessel mit Tragriemen  
Chessel, Chessu = Kessel  
chessle = Lärm machen, lärmend rennen  
cheut = ihr könnt  
chilte = seinem Mädchen einen abendlichen Besuch abstatten  
Chlack = Spalte, Riss, Schrund  
Chlapf = 1. Knall; 2. Ohrfeige; 3. Rausch; 4. uf ei Chlapf = auf einmal, plötzlich  
chläpfe = ohrfeigen  
chlefele, chläfele = klappern, klingeln  
chlepfe = knallen  
Chlepfueg = Springkäfer  
Chlepfshyt = Gewehr  
chlöne = (ununterbrochen) klagen, jammern, quengeln (nicht "klonen")  
Chlupf = Erschrecken  
Chluuf, Mz. Chlüüf = Blumenzwiebeln  
Chnebel, Chnebu = Stock, Stecken  
chniepe = 1. trödeln, sich mühsam bewegen; 2. immer jammern und klagen  
Chnöi = Knie  
chnöile = knien  
chnöilige, chnöiligse = kniend  
chnorze = sich abmühen  
chnüble = klauben, herumfingern  
chopfe = begreifen  
chosle = mit Wasser spielen  
Chötti = Kette  
chräblet = 1. krazen; 2. kraxeln  
chräschle = rascheln  
chraue = kratzen, kraulen  
Chralle, Chraue = Kralle  
Chris, Chriis = Tannenreisig  
Chrisascht = Tannast

chrisaschte = krachen, zusammenbrechen  
Chrischtmonet = Dezember  
chroose = krachen, zusammenbrechen  
Chroosle (Chrusle) = Stachelbeere  
chroosle = raschlen  
Chrousi-Mousi = wüstes Durcheinander  
Chrüpfe = Krippe  
Chrüpfedrücker = Pferd, das die Unart hat, mit dem Kopf auf die Krippe zu drücken; verschlossener, hinterhältiger oder geiziger Mensch  
Chrüüsch = Kleie  
Chrusle = Locke; stark gelocktes oder gekräuseltes Haar (lokal auch für Chroosle)  
Chrutze = Kiste  
Chübel = 1. Kübel; 2. [Kellerrestaurant](#) im [Kornhaus](#) in Bern  
Chuchi = Küche  
Chueche = Kuchen  
Chuchichäschtli = Küchenkästchen<sup>13</sup>  
Chuder = gehechelter Flachs minderer Qualität; übertragen: unordentlicher Haufen von Haar u. ä.  
Chuderbützi § = unordentlicher Haarknoten; übertragen: unordentliche (alte) Frau; auch: leichtes (sogar zärtliches) Schimpfwort  
Chuderluuri § = unordentliches Kind; Person mit struppigem Haar; übertragen: leichtes Schimpfwort  
chüderle = schmeicheln  
Chuderwätsch = Kauderwelsch  
Chue = Kuh  
chuel, chueu = Kuhl  
chuele = kühler werden  
chumlig, chumlech = gelege, gut passend  
Chummerzhülf = "komm mir zu Hilfe", Helfer in der Not  
chüschele = flüstern  
Chunst = Ofentritt in der Stube, der vom Kochherd aus beheizt wird  
Chuscht = Geschmack  
chüschte, chüschtige = kosten, schmecken  
chüschtig = wohlschmeckend  
Chut = Windstoss  
chute = stark wehen  
Chuter = Täuberich  
Chutte = Jacke der Männerkleidung  
Chüttene = Quitte  
Chuttle = Kutteln, die fein geschnittenen Magenwände des Rindes  
d Shuttle putze = jemandem die Meinung sagen  
Chuz, Chutz = Kauz, Eule  
Chuzemischt, Chutzemischt = dummes Geschwätz  
chybig = zornig  
chyschterig = heiser (sind Sie, wenn Sie 100x das berndeutsche "ch" geübt haben)

**D**

(Vielleicht wird das Wort auch mit "T" geschrieben; sehen Sie dort nach.)

d = die

dada = danke

dä = dieser, diese

däwäg = so, diesen Weg

däiche = denken

däich wohl = denk wohl, ja

dängele = dengeln, die Sense (durch Hämmern) schärfen

dänne = fort, weg

de = du

de = dann

dechle = rennen

denn = damals

derfür = dafür (Sech derfür ha = sich herbeilassen; Lust haben. I cha

nüt derfür = ich bin unschuldig)

derig, derege = solch, solche

dervo = davon; fort

dervor = davor

derwider = dagegen

derwyl ha [yy] = Zeit haben

derwyle = währenddessen

derzyt ha, [drzyt] = Zeit haben

di = dich

dinne = drinnen

Drätti = Vater

drininn = im Innern

ds = das (nicht "z" schreiben, das wäre "zu")

duuch = kleinlaut, niedergeschlagen; sanft, zahm

düeche = dünken, scheinen

düregheie = durchfallen

duesse = draussen

düssele = schleichen, auf den Zehenspitzen gehen

dy = dein

## **E**

e = ein, eine

e e e = sowas, aber auch

efäng(e) = vorerst, vorläufig; endlich

ei = ein, eine

Eichte = Egge, das Kreuzworträtsel-Ackergerät

einetwäg, einewäg= trotzdem, gleichwohl, ohnehin

einisch = einmal; einst

eint, dr eint = der eine

Egi = 1. Gleichgewicht 2. Zucht, Respekt, meistens "in Egi ha"

em = dem

emene = einem

emel, ömel, ömu = doch, wenigstens, jedenfalls

enand, enang, = einander

ender = eher, am ehesten, früher, schneller

endlef = elf

er = der (Dativ, weiblich)

ere, enere, ere, re = einer (Artikel, Dativ, weiblich)

erchlüpfe = erschrecken  
ergelstere, ergeustere = aufregen, aus der Fassung bringen  
erlächne = austrocknen  
ertroole = zu Tode fallen, tödlich abstürzen  
Eschtrig, Eschtrich, Estrich = Winde  
eso = so  
etschlipfe = ausgleiten  
Exgüsee = Pardon

## F

(Vielleicht wird das Wort auch mit "V" geschrieben; sehen Sie dort nach.)  
fa = fangen, ich fange  
Fäärlimoore = Mutterschwein  
Fäcke = Flügel  
fäckle = flattern  
fäge = 1. fegen, mit nasser Bürste putzen 2. gut und lustig zugehen  
Fänschter, Fäischter = Fenster  
Färech, Färich = Pferch, Verschlag für das Jungvieh  
färn = letztes Jahr (Adverb)  
färndrig = letzjährig  
Färsere = Ferse (am Fuss und am Socken)  
fei = ordentlich, recht (fei e chly)  
feiss = fett  
feisse = fett werden  
fergge = mühsam tragen, schleppen  
Fifalter, Fifolter = Schmetterling<sup>22</sup>  
figureetle = an etwas herumhantieren  
flät = rasch, flink (Adjektiv)  
flätig = rasch, flink (Adverb) [siehe "uflätig"]  
flattiere = schmeicheln, liebkosen  
flisme = flüstern, zuflüstern; flimmern  
fö = (wir) fangen  
füraa = meistens, gewöhnlich  
Füdle § = Arsch, pardon, Gesäss, aber F. ist halt (= eben) grob  
füdleblutt § = splitternackt  
Füdli = wie oben, aber verkleinert, eher zärtlich  
füdliblutt = splitternackt  
Füdlibürger = Spiessbürger  
fuetere = füttern  
futtere = schimpfen  
  
für (ü offen), sehr abgeschwächt: fer = Präposition: 1. als; 2. bestimmt für; 3. um zu; 4. für dass = damit  
füür, vüür (üü offen) = Adverb 1. vorbei; 2. übrig (fürig); 3. für  
gnue = genügend  
füraa, füüraa (üü offen) = meistens, gewöhnlich  
fürcho, i chume für (üü geschlossen) = davonkommen, es geht  
Füürgstütz (üü, offen) = senkrecht gestellte Leiter oder Gestell vorne am Ernte oder Heuwagen, wo der Bindboom eingefügt wird<sup>1</sup>

Für (üü, geschlossen) = Feuer  
fürig = 1. übrig, vorrätig; 2. überflüssig, entbehrlich; 3. was  
fürig? = was für welche?  
fürla = übrig lassen

fürsi, füretsi = vorwärts  
Fürte, Fürtech, Fürtuech = Schürze  
füruse, feruse, foruse = hinaus  
fürusse, ferusse, forusse = draussen  
fuschte = mehr gewaltsam als geschickt arbeiten

## **G**

(Vielleicht wird das Wort auch mit "K" geschrieben, auch dort nachsehen)

g- = ge- (Vorsilbe zur Bildung des Perfekt-Partizips<sup>12</sup>)

G- = Ge- (Vorsilbe zur Bildung eines Verbalsubstantivs)

ga = gehen

ga = (kurz, unbetont), gegen

gä = geben

gääj = jäh, sehr schnell, plötzlich, steil, senkrecht abfallend

gäbig = 1. bequem, passend (von Sachen); 2. umgänglich,  
angenehm (von Menschen)

Gäder = Flechsen, Sehnen im Fleisch

uf ds Gäder ga = auf die Nerven gehen

gagere = klettern, ersteigen

Gageri = 1. Kind, das auf alles heraufklettert; 2. lang auf  
geschossener Knabe

gaggle = gackern

gäggele = mit kleinen Dingen spielen oder basteln; eine  
knifflige Kleinarbeit machen

Gali = Flegel, unbedachter Mensch

gäll? gället? = nicht wahr?, mit Bitte um Zustimmung

Gallerich = Sülze

gäng, geng, ging = immer

gänggele = Geld für Süßigkeiten oder Nutzloses ausgeben

ganggle = auf täppisch lustige Art spielen

Gattig = Art, Aussehen

Gätzi = Wasserschöpfkelle

Gätzibrunne = Brunnen am Längenberg mit einem Gätzi zum  
Trinken

Gätzischmutz = Wasser statt Fett zum Röstibraten

Gätzischmutz = Wasser (statt Fett beim Röstibraten)

gäu? gäuet? gäuit? = nicht wahr?, mit Bitte um Zustimmung

Gchää = Gejammer; Streit (zu "chääre")

gchennber, kennbar = bekannt

Geisle = Peitsche

Gellerettli = Taschenuhr (quelle heure est-il?)

geschter = gestern

gfätterle = spielen

Gfel = Glück

gfürchig, gförchig, gfürchtig = angst-erregend

gheie = fallen

Gheie = Aufhebens

Ghüder = Abfall  
ghüdere = in den Ghüderchübel oder in den Papierkorb tun  
Ghüderchübel, Ghüderchübu = Abfalleimer  
ghüür = geheuer  
Giel, Gieu = Bube (aus dem Mattenenglisch in die städtische  
Bubensprache gedrungen; nicht typisches Berndeutsch)  
Giele = Buben  
Gjätt = Unkraut  
Gigertschi = Kernhaus der Kernfrüchte  
gine = gähnen  
glaarig = grell, leuchtend in den Farben, knallig  
Glauer = Nachlässigkeit, Trödelei  
gleitig = (ist das überhaupt berndeutsch?) flink, behend, schnell  
glette = bügeln  
Glettyse, Glettyse = Bügeleisen  
Gliger = Lagerstätte, Schlafstelle  
gly = bald  
Glyr = Durcheinander  
Gloschli = Frauenunterrock  
Glööl = Albernheit, kindisches Zeug  
Gluggsi = Schluckauf  
Glungge = Pfütze  
Glünggi § = Trottel<sup>11</sup>  
gluntsche = glucksen, wie Wasser im Gefäss  
Glust, Gluscht = Lust auf etwas, Appetit  
gluschte = gelüsten, begierig sein  
glüschtele = lüstern sein  
Glüschteler = lüsterner Mensch, Voyeur  
Glushti = einer, dem das Wasser im Munde zusammenläuft  
gly = bald  
gmüeje = bemühen; betrüben  
gnietig = mühsam, verärgert  
gnepfe = schief stehen, wackeln, straucheln, umkippen  
Gnepfi = Kippe, schwebendes Gleichgewicht; Krise (uf der  
Gnepfi)  
Gnusch = Unordnung, Durcheinander  
göb = ob  
Gohn, Goon = Schöpfeimer mit langem Stiel ("Bschüttigohn"  
für Gülle)  
göisse, göjsse = kreischen, schreien  
Goof = kleiner Bub [Goofe auch = Kinder]  
gögge = erbrechen  
Goggelüsche = Keuchhusten, coqueluche  
gööle = sinnlos spielen, den Narren machen  
Gööni, Göhni = Tabakpfeife  
gorbse = aufstossen, rülpfen  
Gottfried Stutz [Gopfrid Shtutz] = leichter Fluch ("Gopf" = in  
Kraftausdrücken für "Gott")  
goume = hüten, beaufsichtigen  
graagge = kriechen  
grabsche = betatschen

gränne = weinen  
Grampool = Lärm  
Grampoolschybe = Fünfliber  
Greis = Fassung, Ordnung, im Greis (Türgreis = Türrahmen)  
Grind, Gring § = Kopf  
Grind (oberländisch, nie "Gring") = Fels  
Grien = Kies, Schotter  
griene = Kies streuen  
Grittibänz = 1. alter Mann; 2. Männchen aus Hefeteig  
Gröibi = Griebe, Rückstand von eingesottenem Fett (franz. greubons)  
Gröibtschi, Gröibtschi = Kerngehäuse des Obstes (im Mittelland; im Oberaargau/Emmental: Gigetschi; Aargau/Luzern: Gürbsi)  
gruppe, grüpele = kauern, auf den Fersen hocken  
grüessdi = Gruss (Grüss Dich)  
grüessech = Gruss (Grüss Euch = Höflichkeitsform oder Mehrzahl; "Grüezi" ist für einen Berner fast eine Beleidigung, "Grüzi" ganz sicher.)<sup>23</sup>  
gruusig = widerlich, unappetitlich, hässlich; 2. schrecklich, sehr  
Grüsel, Grüsu = garstiger, schmutziger Mensch  
gsatzlig, gsatzlech = gemessen, ruhig, würdig  
gschlacht = ordentlich, stattlich, schön  
Gschlaargg = Geschmier  
Gschlaarp = langsames, trödelndes Gehen ( zu "schlarpe")  
es Gschleipf = 1. ein Verhältnis; 2. Verschleppen, langsames Arbeiten  
gshmuech = übel, schwach, (fast ohnmächtig) (vor Hunger, Hitze, Beklemmung)  
gseh = sehen  
gsiech = würde sehen  
Gstabi = steifer, ungeschickter, tolpatschiger Mensch  
Gsüchti = Rheuma  
Gstungg = Gedränge (wie gester am Zibelemärit  
gschände, gschänge = zugrunde gehen lassen, missbrauchen  
Guu, Güüli = Geschmack (frz. goût)  
gub = gäbe  
güde = verschwenden, geuden  
Gueg, Güegi = 1. Käfer; 2. Laune, Lust, Grille  
Gufe = Stecknadel  
Gueg, Güegi = 1. Käfer; 2. Laune, Lust, Grille  
Guggerzytli = Kuckucksuhr  
gugle = fröhlich lachen  
gumpe = aufspringen, hüpfen  
Gumsle = dumme, aber gemütliche Frau  
gust ga, erguste = keine Milch geben (von einer trächtigen Kuh), meint oft "decken lassen" ("zuela")  
Gusti, Guschti = (offenes u) junges Rind, das noch nie trächtig war  
Gusti, Guschti = (geschlossnes u) Gustav  
Guschtiwäg = Wege, die auf steilen Weiden von den Rindern getreten werden  
Güggel = 1. Hahn; 2. Gockel, übertagen = wichtigtuerischer

junger Mann; 3. Pferd  
gugle, gugele = fröhlich lachen, laut und ausdauernd lachen  
gusle = 1. stochern; 2. necken, jemanden nerven  
Gutsch = Guss, Schwall [ù)  
Gutsche = Kutsche [ú]  
Gutschi = Ruhbett [ú]  
Gutter, Guttere = Flasche [ú]  
gütterle = 1. zittern vor Kälte; 2. mit Flaschen hantieren  
Gwächs = Getreide  
gwaglet = gewiegt, listenreich, erfahrungsreich  
Gwunger, Gwunder = Neugier  
gwundere = neugierig schauen  
Gwungeri = Neugieriger  
gwunderig = neugierig  
gygampfe = schaukeln (aber nicht auf der Hängeschaukel, sondern auf der Brettschaukel )  
gyte = geizen  
Gytgnäpper = Geizhals

**H**

ha = 1. haben; 2. halten  
habe = aufgehen (vom Hefeteig)  
Haber = Hafer  
habere = 1. essen; 2. mit Hafer füttern  
háb-chläb = mit knapper Not, halbwegs  
hábe = 1. halten; 2. kleben  
hächle, dürehächle = 1. Hanf, Flachs durch den Hechel ziehen;  
2. über jemanden klatschen, hinter dem Rücken kritisieren  
Haghuuri = 1. Waldohreule; 2. Frau mit Strublelfrisur  
hai! = zieh! (für Hornvieh)  
halt = eben, nun einmal  
hämel, hämu = munter, wohlauf  
Händsche = Handschuh  
hantli, hantlech = rasch, sofort, flink  
Härdöpfel = Kartoffel  
Härdöpfeler = Kartoffelbranntwein  
Härdöpfustock = Kartoffelstock  
Haus (Hals) = Hals (Huus = Haus)  
heepe = herbeirufen; laut rufen  
hebuleete = ausgelassen und lautstark feiern  
Hawass = 1. Falschmeldung (benannt nach der französischen Nachrichtenagentur "Havas"); 2. unglaubliche Sache, Blödsinn  
hei = heim  
heig = hätte  
Heimet = Heimwesen  
heite = Heidelbeeren pflücken  
Heiti = Heidelbeere (Me git ne Milch u Heitibrei, bis si di richtigi Breiti hei.)  
Helge = Bild  
helke = hänseln  
Hemmlì = Hemd  
Hemmlischilt, Hemmlischiut = unterster Teil des Hemdes

he nu so de = also, meinetwegen  
Herbschtmonet = September  
Herregägger = Eichelhäher  
Heumonet, Höimonet = Juli  
hi = (offen), hin ([wo chiente mer hi?](#))  
hienache = diesseits  
hilb = mild, windstill  
Himelgüegeli [Himu...] = Marienkäfer  
Himpi = Himbeere  
Hinderlig = Rückstand  
hinecht = heute abend  
hocke = sitzen  
höckle = sich setzen; still sitzen; viel im Wirtshaus sitzen  
höcklige = sitzend  
Hoger = Hügel  
Höi = Heu  
Hootsch = unordentlich gekleidete Person  
Hootschigufe = Sicherheitsnadel  
Horeb = Hügel, Berg (Elia am Berg Gottes, dem Horeb, 1. Könige 19)  
Horner, Hornung = Februar  
Hostet, Hoschtert = Obstgarten  
hott = nach rechts! (Befehl an Zugtiere)  
Houder, Houer = Holunder  
hüscheli = sachte, behutsam  
hü! = zieh! (für Pferde); vorwärts (auch für Menschen)  
Hudel, Hudu = 1. Lumpen, Stoffetzen; 2. Lump  
Hudelwätter = Sturm- und Regenwetter  
Hudle = Kleid, Kleider, spez. Uniform  
hudle = 1. schütteln; 2. pfuschen, liederlich leben; 3. stürmen, regnen und schneien  
hür, hür = heuer, dieses Jahr  
Huer = Hure  
huere§ = sinn-entleerter, grober Ausdruck der Verstärkung  
Huli = Bett, Ort zum Kuschn; Höhlung  
hüüle = heulen, weinen  
hür, hür = heuer, dieses Jahr  
Hund, Hung = Hund  
Hungg = Honig  
hurtig) = schnell (git 's das z Bärn?)  
huslig = sparsam  
hüsch = nach links! (Befehl an Zugtiere)  
hütt = heute (hütt isch morn geschter)  
Hutte = 1. Rückentragkorb; 2. Person, meistens Frau, bemitleidenswert, gutmütig, dumm  
huure = kauern (Zustand; abehuure = Aktion)  
Huuri, Huri = Waldkauz, Nachteule (nicht zu verwechseln mit "Huer = "Hure" oder "Huri = schönes Mädchen im Paradies")  
|  
ii = ich  
i = in  
iig = ich

Imt, Impt = Bienenvolk  
inne, innenache = inwendig  
innertsi = einwärts  
ir = in der  
itz(e) = jetzt  
iu, ieu = ja (mattenenglisch)

## **J**

ja, jo, ieu\*, iu\* = ja (\*= mattenenglisch)  
Jänner, Jäner, Jenner = Januar  
Jante = grosses Stück, z. B. Brot  
jäse = gären  
Jäthoueli = kleine Hacke zu Jäten  
jere = Ausruf, statt "Jesus"  
jufle = pressieren, flüchtig arbeiten, sich beeilen ("i ha ke zyt zum jufle", [Zünter](#) )  
justamänt = "justement", gerade

## **K**

Altes "K" wird im Berndeutschen zu "CH" (immer "ach"-Laut). Wort auch bei "c" suchen.  
ke = kein  
kömerle = neuberndeutsch für Kommissionen (Besorgungen)  
machen  
komod, kumod = bequem, gelegen  
Koust = steinerner Sitzofen  
kroutere = etwas zusammenpfuschen  
kumod, komod = bequem, gelegen, gerade recht  
kurlig, kuurlig = sonderbar, seltsam  
kytsche = kaufen

## **L**

la = lassen  
lamaaschig = langsam, träge  
Landjeger = 1. Polizist; 2. gepresste Dauerwurst  
lang = lange (Zeit)  
läng = lang (Strecke)  
länge = (Verb) 1. ausreichen, genügen; 2. die Hand ausstrecken; 3. geben, reichen; 4. länger werden  
Längizyti = Heimweh  
Lätsch = Schleife, Masche beim Stricken, Schlinge ("e Lätsch mache" = missmutig den Mund verziehen)  
lätz = falsch; verkehrt  
lätzge = falsch machen  
lauere = müssig herumstehen, Zeit vertrödeln, Dummheiten machen statt vorwärts machen beim Arbeiten  
leue, löie = ausruhen  
Liecht = Licht  
liecht = leicht  
liglige = liegend  
lisme = stricken  
Lod, Lood = gedrehter Papiersack, Papiersack zum Einpacken  
loub = lieb  
Loub = 1. hölzerner Balkon; 2. gedeckter hölzerner Ausbau im

ersten Stock bernischer Landsitze; 3. Arkaden der Berner  
Innenstadt; (Portloubé = Kirchenempore)  
löibe = in Bern in den Lauben (= Arkaden) schlendern  
Löibli, Läubli, Läubeli = kleine Laube  
loufe = gehen (zu Fuss); laufen, eilen  
Löu, Löl, Löö, Lööu § = Trottel, Dummkopf, Einfaltspinsel<sup>11</sup>  
Lööle, Lööline = Mehrzahl zu Löu  
lööle = sich närrisch benehmen  
Löli = Dummkopf  
lose = horchen  
luege = 1. schauen; 2. zuschauen, abwarten; 3. sorgen für  
Luege = Anblick  
lugg = locker, lose  
lugge = (sich) lockern

Luft = 1. Luft; 2. Westwind  
lufte = wehen (vom Wind)  
luftig = windig, zülig  
löpfe = aufheben, heben  
löpfig = beschwingt (von Tanzmusik)

luter = lauter 1. durchsichtig, hell, rein; 2. nur, allein  
lützel = baufällig, schwach  
Luuser = 1. Lausbub; 2. Läusekamm

## **M**

massleidi, masslydi = überraunig  
maue = miauen  
me = man  
Mechanik = Bremse (an einem Wagen)  
Meertrübeli = Johannisbeeren  
megge = stinken (Bubensprache)  
Meieriisli = Maiglöckchen  
Meitschi = Mädchen  
Meitschibe = "Mädchenbein", Nussgebäck  
Meter = 1. Masseinheit (m); 2. Faltbarer Messstab aus Holz (ist  
2 Meter lang, "Doppelmeter")  
meu, möi = mögen  
mi = mich  
Milch, Miuch = Milch  
Milchmächtere, Miuchmächtere<sup>21</sup> = Traggefäss für Milch  
Miesch = Moos  
minggmänggele = durcheinandermachen  
mira = meinestwegen  
Modi = Mädchen (aus dem Rotwelsch via Mattenenglisch in die  
städtische Bubensprache gedrungen; nicht typisch berndeutsch)  
mo-mou = ja schon  
möi, möge = (sie mögen)  
Moore = 1. Mutterschwein (Färlimoore); 2. § liederliche Person;  
Schmutzfink; 3. § wi ne Moore = sehr, ausserordentlich  
Moorerei = 1. Schweinerei; 2. Schnee- und Regenwetter laut  
Meteo SF1

morn = morgen  
moschte = 1. Äpfel auspressen, Most machen; 2. etwas irgendwo reinzwängen; 3. in einem Gedränge stossen  
Mose = Beule  
Möse = Beulen (Mehrzahl)  
Moudi = Kater  
mudrig, muderig = kränkelnd, unwohl  
Multe = Backtrog  
Müntschi = Kuss  
Muni = Stier  
Mürggu = 1. Brotanschnitt; 2. mürrischer Kerl  
müpfe = schupsen

Mues = Mus, Brei  
Müesli = "Müesli", meistens Birchermüsli  
Muus = Maus  
Müüsli = Mäuschen  
Müüssi = Beule

murb = mürbe  
Muster, Muschter = 1. Muster; [2. Familie Muster](#)  
Mutte = mit Gras bewachsene Erdscholle  
mutte = motten, schwelen, unter der Oberfläche weiter brennen  
Mutz = 1. [\(Bern\)er Bär](#), Berner; 2. Kurzes Wams; 3. Bärenmutz = Berner Lebkuchen  
mutz = kurz, stumpf, barsch  
my = mein  
Mytli = Pulswärmer

**N**

na = nach  
nä = nehmen  
näcti = gestern abend  
naadinaa, natina = nach und nach  
naadisch = wahrlich  
näcti = gestern abend  
Nachpüri = Nachbarin  
näemele = die Wäsche mit Namen bezeichnen  
Nächtsami = Nachbarschaft  
namse = benennen  
nang, enang, = einander  
Naselumpe = Taschentuch  
ne = ihn  
Nebelstecher, Nebelspalter = Hut der Offiziere und Ratsherren, Zwei- oder Dreispitz  
nech, ech = euch  
nidsi = abwärts  
niene = nirgendwo  
niemer = niemand  
no = noch  
nobis, nobisquant = nein (mattenenglisch)  
nöie = irgendwie

nöijis, neuis = (irgend) etwas  
nöime= irgendwo  
notti = doch, trotzdem, dennoch  
nu = nun also  
nüele, nuele = wühlen  
nume = nur  
nümme = nicht mehr  
nunnele = in den Schlaf wiegen  
nünnele = ein Schläfchen machen (Lieblingwort von Nadja Zimmermann, "Glanz und Gloria")  
Nunni, Nunneli = Nickerchen, Schläfchen  
nusche = herumwühlen  
nüsti, nüshti = dennoch, trotzdem  
nüüt = nichts

## **O**

o = auch  
öb = ob  
obsi = hinauf  
oha lätz = Ausdruck des missmutigen Erstaunens  
ömu, ömel = doch, wenigstens, jedenfalls  
Ooremüggeli = Mumps  
öppe = etwa, ungefähr, zufällig  
öpper = jemand  
öppis = etwas  
Ordinäri = das Gewöhnliche (meistens Essen, das Menü)  
ou = auch

## **P**

päägge = 1. aufschreien, heulen; 2. blöken ("bää")  
Pääggel = (kleines) Lamm  
Päggel = Filzklumpen, verfilzte Haare  
pägelhäärig = widerborstig  
Pänggel, Pänggu = dicker Stock, Knüppel  
pänggle = werfen (mit Wucht)  
pantsche = umherschleppen, -schütteln, ungeschickt lieblosen  
Parisol = Schirm  
pfäie, sech = sich davonmachen, sich drücken  
Pflotsch = Schneeberg, schmelzender Schnee  
pflotschnass = tropfnass  
pfosle, pfösele = unbeholfen gehen, watscheln  
Pfyfolter = Schmetterling<sup>22</sup>  
pfupfe = stossweise verstohlen lachen, kichern  
pfuuse = schlafen  
plääre = weinen  
plagiere = prahlen  
Plagöri = Prahlhans  
plampe = schwanken, taumeln, schwingen  
Plämpu, Plämpel= 1. hängender oder schwingender Gegenstand; 2. Goldmedaille an Olympischen Spielen seit Tanja Frieden in Torino 2006  
plange = (sehnlichst) warten  
Ploder = Rausch

plodere = 1. Blasen aufwerfen (beim Kochen) 2. sich betrinken  
plötsche = sich fallen lassen, aufprallen  
Plötzlihose = faltige, weite Pluderhose  
Portloubie = Kirchenempore  
porze = mühsam wälzen (z.B. im Bett), sich abmühen  
Pot-de-chambre (potschamber) = Nachttopf  
Pöteterli = Feuerzeug (peut-être = vielleicht...)  
preiche, breiche = treffen  
pressiere = sich beeilen  
prichte = 1. erzählen, sich unterhalten; belehren, beraten  
Prichti (Mz. Prichtine) = Schwätzer  
pressant = eilig  
Purscht = Kinderschar  
püschelet = geordnet  
putsche = stossen  
pyschte = pusten, keuchen

**Q**  
quante = kaufen

**R**  
Rabatt = Essmantel für Kinder  
räblet = 1. rattern, poltern; 2. in Scharen rennen und lärmern  
räägge = krächzen; laut, durchdringend aufbegehren  
rangge, ranggle = sich ständig bewegen  
Ranze § = Bauch (grob)  
ratiburgere = hin- und herraten  
rätsche = 1. verklagen, petzen, 2. Flachs oder Hanf brechen  
(nicht rauchen!)  
raue = 1. knurren, fauchen; 2. schlecht gelaunt, mürrisch,  
weinerlich reden  
Rauft = Brotrinde, Käserand  
recke = reichen ("reich mir die Hand...")  
reiche = holen (recke = reichen)  
ringgle = bändigen, den Kopf zurechtsetzen; (Stieren  
Nasenringe einsetzen)  
ring = leicht, mühelos  
Ris = 1. abgegrenzter Spielbezirk [Ries] mit aufgestellten  
Spielementen ([Hornussen](#), [Kegeln](#), [Platzgen](#), Murnelspiel  
[Märmele] ); 2. ein Spiel Karten; 3. fünf gleiche Stricknadeln  
zum Rundstricken (merci, Frou Bietenhard)  
Ryttiseili, Rytigampfi, Ryttoplampi= Hängeschaukel  
rohre = in der (schattseitigen) Laube zwischen Bahnhof Bern  
und Zytglogge (im Rohr) bummeln  
Röseligarte = [Rosengarten](#) (in Bern), frühere Bedeutung: Friedhof  
Rösti, Röschi = feingeschnittene Bratkartoffeln  
Rossnegel = Kaulquappen  
Rouchchuchi = Rauchküche (fast so schön wie Chuchichäschtli)  
rouchne = rauchen (vom Feuer)  
rouke = rauchen (Tabak)  
röuke = räuchern  
rübis in "stübis u rübis" = restlos  
rüeme = rühmen

Rüüme = Schnupfen  
Rung, Rüngli = Weile, Weilchen  
Ruschtig = Ware, Sachen  
Ruuf, Roof = Kruste auf einer Wunde  
rure = knurren  
Ryyff = Rauhreif am Boden

## **S**

("st" und "sp" werden meist "scht" bzw. "schp" ausgesprochen und oft auch so geschrieben; sehen Sie bitte auch dort nach.)

's = es

sä! = nimm!

Sädel = Ruhestange im Hühnerstall

sech sädle = sich niederlassen

saage = sägen

säge = sagen

Sägesse = Sense

schaluus = neidisch, eifersüchtig (französisch: jaloux, jalouse)

Samichlous = Sankt Nikolaus, Weihnachtsmann (nicht der rote Coca-Cola-Fettwanst)

Santimeter, Centimeter = 1. Masseinheit (cm); 2. aufrollbares Messband (Länge: 150 cm)

sappe = auf und ab hopsen, z.B. auf dem Bett

sauft, souft = wohl, füglich (nicht zu "sauften", das heisst bernd. "suufe")

Schaft = Schrank

Schärme = regendichter Ort

schätzele = lieben, kosen

Scheiche § = Bein

Scheieli = Latte am Gartenzaun

Scheitle = 1. Scheitel; 2. Stange, die beim Beladen eines Wagens zum Anziehen und Befestigen des Seiles dient<sup>1</sup>

schile = schielen (vgl. schyle)

Schylee = Gilet, ärmellose Weste

schiessse = 1. schießen; 2. werfen

Schinti = Schale von Früchten und Gemüsen

schitter = schwach, hilflos, gebrechlich, schlimm, schlecht

Schlag = 1. Schlag; 2. Zimmer, Bude; 3. z Schlag cho = zurecht kommen

scharpe = langsam schlurfen, latschen

schlärpen = sehr langsam gehen

schleike, schleipfe = schleppen

schmöcke = riechen: 1. einen Geruch verströmen; 2. einen Geruch riechen

Schmöckiwasser = Parfum

Schmutz = Fett

schnaagge = kriechen

schnäderfrässig = verschleckt, wählerisch

Schnäfel = abgeschnittenes Stückchen

schnäfle = schnitzen

Schnatte = Striemen auf der Haut, z.B. von einem Schlag

schnelle = beissen

Schnifel = Scheibe, abgeschnittenes Stück  
schnifle = abschneiden  
schnouse = naschen; schmökern  
schnügge, schnügge = herumschnüffeln  
schnurpfe = unschön nähen (humorvoll für nähen)  
Schöchli = Heuhaufen  
Schöibe, Schüübe = Schürze  
schöösele = jemanden auf dem Schoss halten  
Schübel = Handvoll, Büschel  
Schurz = Schürze  
schüsch = sonst  
Schutz = 1. Schuss; 2. Weilchen, Augenblick  
Schutzgatter = Schussel, unachtsamer Mensch mit hastigen  
Bewegungen  
schützig = 1. voreilig, hastig; 2. begierig; versessen  
Schwäbelhüetli, Schwäfelhüetli = Flacher, geschwefelter  
Strohhut  
schwadere = im Wasser herumplätschern  
schwadle = Arbeit flüchtig machen  
schyle = Ski fahren (vgl. schile)  
schysse § = scheissen  
se = sie (akk.)  
Seich § = 1. Urin; 2. Blödsinn  
seie = sie (3. Person weiblich, betont)  
Seite = Saite  
seite = sagen würden  
selig, sölig, settig, söttig = solche  
si = sie  
sider = seither  
Siech § = Schimpfwort (männlich) für alles (Un-)Mögliche<sup>11</sup>  
Siech = Rausch  
Singalese = Stechmücken (weil sie "singen"?)  
spanyfle = spähen, scharf hinsehen  
Spargimänter = Umstände, Ausflüchte  
Spatzig = freier Raum  
Spiegelmöisi = Kohlmeise  
spienzle = vorzeigen, zur Schau stellen, um andere neidisch zu  
machen, oft erotisch gemeint, z.B. Décoltée  
Spinnele = Spinne  
Spinnetli = Spinnabend; Party  
Spinnhuppele = Spinnwebe  
sporze = mit den Füßen strampeln, mühsam stosen  
Spöifer = Speichel  
springen = laufen, rennen  
Sprützchanne = Giesskanne  
Spyri = Mauersegler  
Stächvogel = Sperber, Bussard  
Stäge = Treppe  
ständlige = stehend  
stätig, stettig = störrisch, bockig, widerspenstig, eigensinnig  
stichle = necken, jemanden nerven

Stierenoug = Spiegelei  
still, stiu = still  
still ha = 1. still halten (bewegungslos sein) 2. anhalten.  
stober = verduzt, verwirrt blickend  
stogle = stolpern  
stotzig = 1. steil; 2. unverschämt  
strub = 1. hässlich; schlimm; 2. struppig  
Strubel = zerzaustes Haar  
struble = zausen, an den Haaren ziehen ("lig a Bode, so cha di struble", sagte meine Mutter zu ihren älteren Schwestern)  
Strupf, Strupfli = gescheites bis durchtriebenes Mädchen oder Kind (lobend oder tadelnd)  
strupfe = rupfen, zupfen  
strubuusse = stürmen (Wind, nicht Leute...)  
stübis in "rübis u stübis" = restlos  
Stückli = Konditoreiware (klein)  
Stud = Pfahl, Pfosten  
Stupf = Fusstritt  
stüpf = einen Fusstritt geben  
stürchle = stolpern  
stürme = 1. wirres Zeug reden; 2. pausenlos zureden  
stüüre = steuern  
Stutz = 1. Abhang, steiler Weg; 2. Franken, Geld  
Gottfried Stutz [Gopfrid Shtutz] = leichter Fluch ("Gopf" = in Kraftausdrücken für "Gott")  
styyf = beträchtlich, ansehnlich, schön  
Stygüferli = Kapuzinerkresse, Tropaeolum majus ("steigt auf!")  
süferli = sachte, vorsichtig, behutsam  
Summervogel = Schmetterling  
Süniswyb = Schwiegertochter  
suure (u geschlossen) = sauer werden  
sure (ù offen) = surren, weinen  
Sürmel § = Langweiler, weinerlicher Trotzkopf<sup>11</sup>  
Surnibel = griesgrämiges Gesicht  
süst, schüsch = sonst  
sy = sind  
sy = sein; Dativ weiblich Einzahl: syre = seiner (syre Frou = seiner Frau)  
syrache = 1. rennen; 2. schimpfen (Jesus Sirach)  
Syte = Seite

**T**  
(Vielleicht wird das Wort auch mit "D" geschrieben; sehen Sie auch dort nach.)  
Täfelì = 1. Bonbon, 2. kleine Tafel  
Talpe = Tatze, Pfote  
tälple = die Pfoten leise aufsetzen; mit den Pfoten berühren  
tampe = plaudern  
täsele = leise, auf Zehenspitzen gehen  
Tätsch = 1. Schall des Aufprallens auf einer Fläche; 2. Schlag mit der flachen Hand (aufs Gesäss = Tätsch gä); 3. flache, in der Pfanne gebratene Speise (Eiertätsch = Omelette); 4.

Satteldach mit geringer Neigung, Tätschhütte  
tätsche = 1. knallen; 2. beim Fallen aufschlagen  
tattere = vor Aufregung zittern  
Tauner, Touner = Tagelöhner - Tounergschickli = kleines  
Bauerngut, von einem Tauner bewohnt  
tel, teu = einige  
Thärme = Spruch, Rede  
tifig = schnell ([Ein Berner namens Friedrich Schnell](#))  
tische = 1. aufeinander beigen; 2. Tisch decken  
Tochtermaa = Schwiegersohn (s. Sühniswyb)  
topp = heiss und schwül; gewitterschwühl  
töipele = grollen, schmollen, trotzen  
Toope, Mz. Tööpe = Hand §, Pfote  
toubе = zornig, verstimmt, böse auf jemanden  
Trämel, Trämu = gefällt und zugerüster Baumstamm, Mz.  
"Trämle"  
trampe, trample = trampeln, schwerfällig gehen  
Trapp = gleichförmiger Gang, Gewohnheit  
trappe = treten, die Füsse (mehr oder weniger schwerfällig)  
aufsetzen  
Trappi = schwerfälliger, gemütlicher (älterer) Mann  
treihe, treiche, trincke = trinken  
Triftig = Gelegenheit, guter Grund, Lust; ruhiger Aufenthaltsort  
trogle = mit schweren Schuhen gehen, poltern  
troolen = hinunterrollen, rollen (intransitiv)  
trööle = (transitiv, d.h. mit Akkusativ) walzen, rollen;  
verschleppen  
Trom, Troom = Endstück eines Fadens, Garns, Seils  
Trömli, Tröömli = Verkleinerung von Trom  
tromsig = verkehrt, quer, schief  
troole = 1. hinunterkollern 2. walzen  
Troole = Ackerwalze  
trööle= 1. wälzen, rollen 2. trölen, zaudern, verschleppen  
(zeitlich)  
trüеje = zunehmen  
Trulla = Rundliches Mädchen (auch Frau), leicht abwertend,  
aber nicht böse gemeint  
Tschäpel = Mütze, Kappe  
Tschäber = (alter, verformter) Hut (Mattenenglisch von  
"chapeau")  
tschärpis = verkehrt, quer  
tschaupe, tschalpe = treten  
Tschugger § = Polizist  
tschuld = schuldig  
Tubel § = Idiot  
tuuffe = auf tun, öffnen  
Tüüfel, Tüüfu = Teufel  
tüüfelsüchtig = streitlustig, boshaft  
Tuft = 1. Tuffstein; 2. Kleinbauernhof am [Wohlensee](#)  
Tuller = 1. Baumwipfel; 2. Kopf  
Tulong = Einhänder-Traggefäss für Milch; heute: Tetrapack

Turbe = Torf

Tüpfli = 1. Kochtopf; 2. dumme, einfältige Person

my Tüüri, my tüüry (Gott) Seel [seu] = meiner Treue, bei meiner Seele

tüüsele, düssele = schleichen, auf den Zehenspitzen gehen

## **U**

u = und

übertue = sich überanstrengen

über tue = das Essen aufs Feuer oder die Herdplatte setzen

überwirte = die Wirtschaft nachts nicht zur Polizeistunde schliessen

uf = auf (bei Orten: uf Bärn = nach Bern)

ufe = hinauf

Uflat = grober, unflätiger Mensch

uflätig = grob, rau (neue Orthographie!), rauh

uf u drvo = auf und davon

ugäbig = nicht bequem

ugattlig = ungehörig, grob

Uguet: nüt für Uguet = Entschuldigung, bitte!

ulydig = schlecht gelaunt

ume = wieder; zurück; herum

ume gä(h) = zurückgeben, (schnippisch, barsch) antworten; zurückschlagen

unerchannt = unerhört, unglaublich

ungereinisch = plötzlich

Unguet: nüt für Unguet = Entschuldigung, bitte!

Ürseli = Gerstenkorn im Auge

Ürti, Üerti = Zeche

us = aus

üs = uns

uschaflig = 1. unerhört, enorm 2. ungehobelt, frech

uuf = auf, hinauf

uuf u nache = hinterher

uwattlig = ungeschickt, unmanierlich, ungehobelt

## **V**

(Vielleicht wird das Wort auch mit "F" geschrieben; sehen Sie dort nach.)

verchuze = zerzausen

vergrate = missraten

verlauere = (durch Nachlässigkeit oder Dummheit) versäumen,

verpassen, verspielen

vertörle = Zeit vertreiben

verwiche = neulich, kürzlich

verworgge = 1. (fast) ersticken, 2. mit Mühe hinunterschlucken

verzworgglet = verkrümmt, verwachsen

vögeliiwool = vollständig munter

Vörteli, Vortel = Vorteil; Kniff

vüre = nach vorn

vüruse, veruse, voruse = hinaus

vürusse, verusse, vorusse = draussen

## **W**

wäger = wahrlich, gewiss

währschaft = solid, dauerhaft, tüchtig  
wärltsch, wärltsch = welsch, französisch  
Wärltsche = 1. Welschland, Suisse romande; 2. ein Welscher  
Wärltele = 1. Wanze; 2. kleine Schnapsflasche; Flachmann  
(auch Teeflasche)  
Wärlch = 1. Hanf; 2. Arbeit, Werk; 3. gebündelte Flachs- und  
Hanffasern  
wärlche = arbeiten  
wärlchber, wärlchig = arbeitsam, fleissig  
Wärlchet = grosser Arbeitsanfall im Bauernjahr (Erntezeit)  
Wärlchtig = Werktag  
wärlchtige = Werktagskleider anziehen, für den Werktag  
umstellen  
Wäre = Maulwurfsgrille  
wärlweise = hin und her raten, unschlüssig sein  
Wärlterluft = Westwind  
we = wenn  
Wedele = Reisswelle  
weisse, weissele = jaulen, winseln  
weli = welche  
Weli = Wahl (nur "d Weli ha" = die Wahl haben)  
weni, weneli = wenig  
wi = wie  
Wintermonet = November  
wo = 1. Fragewort: wo?; 2. Relativpronomen für alle Personen:  
welcher, der usw.; 3. Konjunktion: als; 4. Vergleich: wie, als  
worbe = das gemähte Gras zum Trocknen mit der Worbgabel  
ausbreiten  
wuusche = 1. zausen, an den Haaren ziehen; 2. zerknüllen  
Wuusch = unordentlicher Haufen  
wüusche = kehren (trocken)  
Wüüsch = eine Handvoll  
Wy = Wein  
Wymonet = Oktober  
wyse = 1. lenken 2. vorweisen (beim Jassen)  
**X**  
Xändu = Alexander  
Xundheit!, Gsundheit = Gesundheit  
x-x-x = Hetzruf für Hunde  
**Y**  
y (gesprochen "yy" = ein (Adv.)  
yche, yne = hinein  
Ysch, Ys = Eis ("ysch" oft falsch für "isch" [ist])  
Yse = Eisen  
yystütze = Holz im Ofen bereit machen zum Anzünden  
**Z**  
(Vielleicht sollte das Wort mit "Ds" oder "Ts" geschrieben werden.)  
z = zu (nicht "ds" schreiben, das wäre "das"; nicht "z"  
schreiben, wenn "das" gemeint ist.)  
zaagge = trödeln, langsam machen  
zable = zappeln

zäj = zähe  
zämä = zusammen  
Zang = Zahn  
Zange = Zange  
zangge = zanken, streiten  
zäntum(e) = weitherum, ringsherum  
zäpfe, sech = sich davon machen  
zäpfele = nach Zapfen riechen  
zäpfele = verspotten, auslachen  
zersch = zuerst  
zgrächtem = richtig, gehörig, regelrecht  
Zibele = 1. Zwiebel; 2. Taschenuhr  
zibele = was zibelets = wieviel Uhr ist es?  
ziggle = streiten, sich zanken

Zmorge = Morgenessen<sup>33</sup>, Frühstück  
Znüni = Imbiss (vormittags)  
Zimis = Imbiss (vor- oder nachmittags), auch Mittagessen  
Zmittag = Mittagessen  
Zaabe = Imbiss am Nachmittag  
Zvieri = Imbiss (nachmittags)  
Znacht = Abendessen

z Schlag cho, zgschlag cho = zurecht kommen  
züble, zuble = Wasser lassen  
Zuegge = Ausguss am Topf  
zunang, zunenang = zu einander  
zwäg = 1. wohl, gesund, fit; 2. bereit  
zweie = propfen, veredeln  
Zwirbel = 1. Glücksrad; 2. Kreisel; 3. sich viel bewegendes Kind  
zwirbele = am Glücksrad spielen  
zwirble = 1. sich rasch drehen; 2. dressieren  
Zwisel = Zweig, Rütchen  
zwöie = sich verdoppeln, noch einmal kommen  
zwuri = zweimal

**§ Haftungsausschluss:** Vor Gebrauch der markierten Wörter wird dringend gewarnt!

<sup>1</sup> "Um die hohe Wagenladung zu sichern, wurde über der obersten Lage in der Mitte der "Wiesbaam" gelegt - ein etwa 4-5 Meter langer kräftiger Holzstamm. An der Vorderseite des Leiterwagens war eine kleine Holzleiter befestigt, das Wagenleiterchen, in das nun das eingekerbte Ende des Wiesbaums gesteckt wurde. Am Wagenende wurde er mit dem starken Ernteseil und der hölzernen Bindachse "Bennaas" genannt, so festgezurt, dass es sich über das Ladegut legte. Die beiden Seilenden wurden mit Hilfe der "Bennkneewel" (Bindknebel), zweier biegsamer, löffelförmiger Holzstangen aus hartem Holz, nach unten gedreht. ([Bergmannsbauern-Museum, Breitenbach/Pfalz](#))

<sup>1</sup> "...Flingg no ne Wagen u hurti der Bimboum drab gheit!...  
...Hopp! Ds Seili uechen u bunge! La d Scheitle grad da -  
Nüt vo ablade! La ds Fueder im Tenn inne stah!..."

(C. A. Loosli, [Heuet](#), us" Mys Ämmital")

<sup>1</sup> "Zu solchem Binden braucht es dreierlei. Einmal den "Bindbaum" (*Bimpaum*): ein glatt entrindetes Tannenstück. Dann des leiterartige, sich nach oben verjüngende *Füürgstütz* vorn, bisweilen zugleich auch hinten am Wagen, das je nach der Höhe des Fuders eine bestimmte Öffnung zum Durchstecken des Bindbaums bietet... Nun lässt sich der *Lader* das ebenso starke wie geschmeidige Wellenseil (Wälleseel\*) zuwerfen, fasst es gewandt auf, schlingt seine Mitte zu einer eigenartigen Schlaufe, dem *Bimpaumlätsch*, legt sie über den Baum an und lässt die beiden Enden frei herunterhängen. Schon aber sind vier Hände bereit, dieselben um die beiden *Negel* des vielkantigen Wellbaums (die *Wälle* genannt) am Hinterende des Wagens zu schlingen. In beide Öffnungen des Wellbaums stecken sie die etwa 60 cm langen *Scheitle* aus Hartholz oder Eisen, und nun wird durch wechselseitiges allmähliches *Aazieh* das Seil zur äussersten Straffheit gespannt.

(E. Friedli, Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums, Lützelflüh, S. 372)

\*emmentalisch, sprich "Wäuwesëu", auch Wälleseili, "Wäueseili"

<sup>1</sup> "Elisi durfte weder hinten dem Wellenseil nach hinunter noch vornen über das Fürgstütz." (Jeremias Gotthelf, [Uli der Knecht](#))

<sup>2</sup> Es schneielet, es beielet,

Es geit e chüele Wind.

U d Meitli lege d'Händsche-n-a

U d Buebe laufe gschwind.

<sup>3</sup> 's isch nümme die Zyt, wo alben isch gsy...

<sup>11</sup> E Löl\*, e blöde Siech, e Glünggi un e Sürmel, oder: [Schimpfwörter sy Glückssach](#) vom Mani Matter

\*e Löu

[Mani Matter uf YouTube!](#)

Ehret die Frauen, sie backen und tröolen, himmlische Kuchen für irdische Löölen.

<sup>12</sup> Die Vorsilbe g- des Mittelworts der Vergangenheit verschmilzt mit dem Anfangskonsonanten des Verbs und wirkt als Verstärkung: g+b=bb, g+d=dd, g+g= gg; g+p=p, g+t= t, g+k=k, g+z=z, g+s =x (geschrieben x oder gs)

<sup>13</sup> "S` Wort "Chuchichäschtli" wird i dä Schwiiz hüüfig bruucht, zum Ussländer demonschtriere, wie Schwiizertüütsch öppe töönt. Wäge dä drüü CHs ghöört me s chrazige vom Schwiizertüütsche guet use (äs gitt natürlich au Dialäkt wo nöd so chrazed!) Uf Hochtüütsch isch es Chuchichäschtli "ein Küchenschränkchen". Das Wort isch im Alltag ungfäär gliich hüüfig wie "südschwiizerische Schiiliftverein" ([Die alemannische Wikipedia](#))"

<sup>21</sup> Als typisches Wort wird etwa «Miuchmäucherli» genannt. Dieser Ausdruck ist aber veraltet. Heute sagt man «Tetrapak». (Aus "Ein Berner namens...", 4. Band, von Ueli der Schreiber)

<sup>22</sup> Auch walliserdeutsch: "Ä hüüfu Pfiffoltre im Büüch" hat die gebürtige Lötschentaler Sängerin [Sina](#).

<sup>23</sup> "Grüezi seit me i de ganze Schwiiz" lässt Artur Beul singen. Das stimmt nicht einmal für die ganze Deutschschweiz: 1. Wir Berner sagen "Grüessech". 2. In den den katholischen Kantonen sagt(e) man "Guete Tag". 3. Walliser sagen "Tagwohl". [Mir Bärner säge "Dir"](#)

<sup>31</sup> wo chiemte mer hi

wenn alli seite

wo chiemte mer hi

u niemer giengti

für einisch ga z'luege

wohi dass me chiem

we me gieng"

(kurt marti, wo chiemte mer hi?, gedicht u schtückli us dr bärner umgangsschprach)

Für Google-Sucher:

"wo chiemte mer hie" ist falsch geschrieben; "wo chiemte mr hi" wäre auch berndeutsch; "wo chiemte mîr hi" entspricht nicht dem Versrhythmus.)

<sup>33</sup> Friedrich Dürrenmatt in "Romulus der Grosse": Romulus verlangt "das

Morgenessen", der Haushofmeister korrigiert: "Exzellenz, das heisst Frühstück".  
Romulus antwortet: "Was klassisches Latein ist in diesem Hause, bestimme ich."

Wenn Sie wirklich ein berndeutsches Wörterbuch wollen, dann brauchen Sie:

"Greyerz, Otto von / Bietenhard, Ruth :

### **Berndeutsches Wörterbuch für die heutige Mundart zwischen Burgdorf, Lyss und Thun**

429 Seiten , 8. Auflage 2005 , gebunden, Fr. 59.00, € 41.00, ISBN 3-305-00255-7,  
[Cosmos Verlag](#)

Früher konnte man sich dem "[Chummerzhülf](#)" anvertrauen...

Wer beim Lesen von Gotthelf Mühe hat, dem hilft

Bee Juker

### **Wörterbuch zu den Werken von Jeremias Gotthelf**

Eugen-Rentsch-Verlag, 1972

---

[Ds Bärndütsch-Lexikon](#) vom Gwungerhung - [www.berndeutsch.ch](http://www.berndeutsch.ch) - bringt über 6000 bärndütschi Wörter; es wird von Fachleuten geführt.

---

## **Kleine Orthographie**

Die Rechtschreibung/die Lektüre des Berndeutschen ist nicht so einfach wie die des Hochdeutschen:

- ▶ Berndeutsch ist keine vereinheitliche Schriftsprache; es eine (auch geschriebene) Mundart.
- ▶ Die Aussprache (und damit die Schreibung) des Berndeutschen ist von Region zu Region (und oft auch von Schreiber zu Schreiber) verschieden.
- ▶ Die einen Schreiber wollen die Wörter möglichst lautgetreu wiedergeben ("Miuch"), die andern nahe am Hochdeutschen bleiben ("Milch" - auch wenn sie "Miuch" sprechen), damit die Texte leichter gelesen werden können. [Roger Steck](#) z.B. möchte - wie ich - nahe beim Hochdeutschen bleiben; [Christian Schmid](#) u.a. dagegen schreibt lautgetreu.
- ▶ Schliesslich hat kaum jemand berndeutsch schreiben gelernt und viele glauben, man können Fehler machen, wie man wolle. Wichtig ist aber - von künstlerischem Willen abgesehen - dass der Leser den Text leicht versteht.
- ▶ Einer der häufigsten Irrtümer ist der Versuch, einen geschlossenen (langen) i mit "ie" (wird auf berndeutsch "i-e" gelesen) wiederzugeben statt mit "y": z.B. "Sunneschie"\* statt "Sunneschy" für "Sonnenschein".

Auch sehr verbreitet sind "ds" für "zu" statt "z" und "z" für "das" statt "ds".

Fraglich bis falsch ist "ä" für das schwache, fast verstummte "e"(s. unten).

\* 259 mal in Google zu finden (19/11/04); am 6/10/05 schon 417 mal! Google fragt jetzt "Meinten Sie: Sunneschyn?" Kommt 921 mal vor.

- ▶ **z und ds nicht verwechseln; Z=zu, Ds=das. "Z' Läbe fägt" vom Gölä meint sicher "Ds Läbe fägt".**

## **Einige Regeln**

- ▶ 2 verschiedene Vokale werden nicht als Diphthonge, sondern getrennt ausgesprochen (ie = i-e, ue = u-e); ein "i" wird nicht mit "e" gelängt; sondern "ii" oder "yy" geschrieben.
- ▶ "I" wird vor Konsonanten ("Milch" = "Miuch"), in der Verdoppelung ("wölle" = "wöuue") und im Auslaut ("Pfyl" = "Pfyu") im Kanton Bern nördlich von Thun als "u" ausgesprochen und kann auch so geschrieben werden - im Zytglogge-Verlag gibt es "Ds Guldvreneli" und "Dr guudig Ring"
- ▶ "y" ist geschlossen, "i" ist sehr offen; ein häufiger Schreibfehler: "ie" statt "y"
- ▶ "nd" wird meist "ng" ausgesprochen und oft so geschrieben
- ▶ Der Laut "öi" kann geschrieben werden entweder nach der Aussprache "öi" oder nach der Herkunft (Heu = Höi; Söuli zu Sou).

- ▶ b, d, werden oft p, t geschrieben und gesprochen - auch umgekehrt - also im Wörterbuch an beiden Orten suchen
- ▶ "st" und "sp" werden "scht" und "schp" ausgesprochen und meist (fast immer im Wortinnern) so geschrieben
- ▶ ein Vokal kann durch Verdoppelung ("Oor") verlängert werden oder - nur wenn das Wort im Hochdeutschen auch ein "h" hat - durch ein stummes "h" (z.B. "Ohr").
- ▶ zum leichteren Verstehen wird oft das vom Schriftdeutschen übernommene "h" eingefügt ("ihn" für "in" wegen hd. "ihn", "dihr" für "dir" wegen hd. "ihr"): "Heit dihr ihn gseh?" ist verständlicher als "Heit dir in gse?".
- ▶ das lange alte "a" (ja, Jahr, sta) wird nördlichen Teil des Kantons zu "o" verdumpft (jo, Johr, sto) und auch so geschrieben. (Diese Variante fehlt hier und im Wörterbuch Greyerz/Bietenhard.) Im südlichen Mittelland, in und um Bern, im oberen Emmenthal und südlich davon wird "a" gesprochen.
- ▶ "ä" wird im Berndeutschen sehr offen gesprochen; ein hochdeutsches Pendant gibt es nicht. (Die Berner waren entsetzt, als in Tram und Bus der "Bärenplatz" hochdeutsch wie "Beerenplatz" angesagt wurde.)
- ▶ Das schwache "e" wird im Berndeutschen nicht mit "ä" wiedergeben, sondern mit "e", ähnlich wie im Hochdeutschen. (Phonetisch richtig wäre das "schwa" wie zu Beginn dieses Abschnittes. Das hebräische Wort "šewa" bedeutet "Nichtigkeit, Leere" und bezeichnet nach meinem alten hebräischen Schulbuch "den schwächsten Vokalanstoss, der aus einem ursprünglichen kurzen Vokal entstanden ist".)

### **Berndeutsch ist sparsam.**

a = an  
 ä = 1. Ausdruck des Ekels 2. falsch für e = ein  
 d = die  
 e = ein, eine  
 i = ich  
 i = in  
 o = auch  
 's = es  
 u = und  
 y (gesprochen "yy" = ein (Adv.)  
 z = zu

ää = Ausdruck der Verachtung

ä-ä = nein  
 aa = an  
 äb = ehe  
 as = als  
 äs = es  
 bi = bei  
 bi = bin  
 cha = ich kann  
 dä = dieser  
 de = du  
 de = dann  
 di = dich  
 ds = das  
 dy = dein

em = dem  
er = der (Dativ, weiblich)  
ei = ein  
fa = fangen, ich fange  
fö = (wir) fangen  
ga = gehen  
ga = gegen  
gä = geben  
ha = haben  
hi = hin (wo chiemte mer hi?)  
hü = vorwärts  
ig = ich  
ir = in der  
itz(e) = jetzt  
ke = kein  
la = lassen  
me = man  
mi = mich  
my = mein  
na = nach  
nä = nehmen  
ne = ihn  
no = noch  
nu = nun also  
öb = ob  
sä! = nimm!  
se = sie (akk.)  
si = sie  
sy = sind  
sy = sein  
ou = auch  
uf = auf  
us = aus  
üs = uns  
we = wenn  
wi = wie  
Wy = Wein  
wo = als  
z = zu

äu-wä (ällwäg) = natürlich nicht, oder was hast du gemeint?, ach warum nicht gar,  
dummes Zeug  
mo-mou = ja schon  
ä-ää = nein! (derb)

---

### **Svájci dialektus Berndeutsch**

Leírás: Wörterbuch Berndeutsch

Felvétel napja: 2006. February 21. Találatok: 5

Osztályozd ezt az oldalt

### **Svájci dialektus Berndeutsch**

- Kérjük, ne szavazz kétszer egy linkre.
- 1-10-ig osztályozhatsz, az 1-es a leggyengébb, a 10-es a legjobb osztályzat.
- Kérjük, osztályozz objektívan, ha mindenki egyest vagy tizest kap, nem sok segítséget nyújtanak az osztályzatok...
- Megnézheted a legjobb osztályzatokat kapott oldalak listáját.
- Ha lehet, ne szavazz saját, vagy közvetlen versenytársaid weboldalára.
- Nem vagy regisztrált tagunk, vagy nem léptél be.
- Regisztrált tagként megjegyzéseket fuzhetnél ehhez a weboldalhoz.

[http://www.magarnemet.hu/modules.php?name=Web\\_Links&l\\_op=viewlink&cid=21](http://www.magarnemet.hu/modules.php?name=Web_Links&l_op=viewlink&cid=21)

---

**Was isch de eigetlech Bärndütsch?** - we dihr vo da cho syt.

---

**My bärndütschi Syte** - zrugg zum Afang oder zur **hochdeutschen Einleitung.**

---

**Berndeutsche Kleingrammatik**

---

**Hei!** Chömet wider zur erste Syte, i "Ds Heimetli".

---

<http://www.edimuster.ch>: Hier ist die Familie Muster in Ecublens VD - Eduard Muster: [emuster@hotmail.com](mailto:emuster@hotmail.com) 08/02/2010  
<http://dmoz.org/World/Deutsch/Wissen/W%c3%b6rterb%c3%bccher/Dialekte/>

